

Schwarzenbach a.d. Saale – Ansiedlung von Amazon?



Foto: Plaum

Die Anfrage ist da, der Stadtrat hat zugestimmt, es gilt abzuwarten, wie sich der Investor entscheidet.

Amazon beabsichtigt, in der Region ein Verteilzentrum zu errichten, von dem aus Bestellungen direkt an den Endkunden mit Kleintransportern ausgeliefert werden, berichtet Schwarzenbachs Bgm. Hans-Peter Baumann. Amazon stellte dieses mögliche Projekt Mitte Februar erstmals dem Stadtrat vor. Die Ansiedlung ist im „Gewerbegebiet Nord“ südlich der Rehauer Straße vorgesehen. Es handelt sich hierbei um eine bereits erschlossene Fläche in unmittelbarer Nähe zur Bundesstraße B 289 sowie der Staatsstraße 2177. Das Stadtgebiet wird von dem zu erwartenden Anlieferverkehr mittels LKW nicht berührt und mit dem Auslieferverkehr mittels Van nur in geringem Maße. Das geplante Zustellgebiet der ca. 240 Touren umfasst Hochfranken sowie angrenzende Bereiche in Thüringen und Sachsen. „Wir befinden uns in guten Gesprächen mit der Firma Amazon und hoffen auf eine Realisierung des Projektes“, so Hans-Peter Baumann. Der Stadtrat der Stadt Schwarzenbach steht ebenfalls zu dieser möglichen Ansiedlung, die mehr als 100 direkte neue Arbeitsplätze allein im Verteilzentrum in Schwarzenbach schaffen könnte. Hinzu kommt eine Vielzahl von Arbeitsplätzen im Rahmen der Auslieferung. Bis zur endgültigen Entscheidung für den Standort sind noch verschiedene Bedingungen zu prüfen.

„...Amazon ist im vergangenen Jahr erstmals zum umsatzstärksten US-Unternehmen in Deutschland aufgestiegen. Mit einem Umsatz von 19,85 Milliarden Euro in der Bundesrepublik überholte Amazon die Ford-Werke, wie die US-Handelskammer in Deutschland ... mitteilte.“ (Q: www.n-tv.de/wirtschaft/Amazon-erobert-in-Deutschland-die-Spitze-article22093344.html; Oktober 2020)

Kornberg-Projekt nimmt konkretere Formen an



Foto: Baumann

Das Kornberghaus (Kuchenreuther Architekten, Marktredwitz) ist fast fertig - weitere Entwicklungen am Kornberg bis 2022.

Ende Februar liefen im Kornberghaus die letzten Arbeiten. Unter anderem musste noch ein Teil der Außenverkleidung angebracht, die Küche aufgestellt, sowie der Kamin fertig gefliest werden. In wenigen Wochen soll das Gebäude, das künftig Platz für Gastronomie, einen Bike-Verleih, einen Shop, eine Toilettenanlage sowie eine großzügige Terrasse bieten wird, fertig gestellt werden. Die Straße ab dem Waldrand bis hin zum Lift soll komplett saniert werden. In Spielberg wurde von der Stadt Selb ein Parkplatz mit 30 Stellplätzen und Wendeschleife geschaffen.

Zur Erinnerung: Der Große Kornberg soll auf Grundlage seiner natürlichen Potenziale und der vorhandenen Infrastruktur – da geht es vor allem um den Lift – für eine ganzjährige Freizeitnutzung entwickelt werden. Bereits zu Beginn der Planungen war das Projekt Naherholungs- und Tourismusgebiet Großer Kornberg im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie auf positive Resonanz gestoßen. Im November 20 ging der Zuwendungsbescheid beim Zweckverband „Naherholungs- und Tourismusgebiet Großer Kornberg“ ein. Die Förderhöhe beläuft sich auf knapp 1,6 Mio. Euro für die Errichtung des Mountainbike-Parks, für den die Umweltverträglichkeitsprüfung nun vorliege, so das LRA Wunsiedel. Diese werde im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens zeitnah öffentlich ausgelegt, so dass nach dem Vorliegen der Baugenehmigung im Frühjahr zügig mit dem Bau begonnen werden kann. Die Gesamtkosten für den Bau von Strecken und Anlagen sowie deren interaktive Ausstattung, die Umrüstung des Lifts und den Bau des sogenannten Zauberteppichs liegen bei knapp zwei Mio. Euro.



Rudolfstein Alpakas – Interview mit Nicole und Holger Griebhammer

Man sagt, Alpakas seien die Könige der Anden. Familie Griebhammer hat eine Herde von zehn Tieren nach Schönling geholt und zeigt damit, dass auch das Fichtelgebirge die Majestäten beheimaten kann.

Alpakas, Eroberer der Herzen – so heißt es auf Eurer Homepage – warum?

Holger: Alpakas sind eine Kamelart und sehr reinliche Tiere, man schließt sie sofort ins Herz. Meine Frau Nicole und ich, wir sind mit Tieren aufgewachsen, mit Schafen, Kaninchen und Pferden. Auf dem Weißenstädter Weihnachtsmarkt sahen wir vor einigen Jahren ein Alpaka, bewunderten dieses Plüschtier, beschlossen, dass wir so eines möchten.

Nicole: Damals gab es vereinzelte Züchter, der Hype war noch nicht so da. Wir reservierten ein Tier, es kam zu uns, als wir nach dem Neubau von Wohnhaus und Geschäftshalle den Platz dazu in Schönling hatten. Wir wollten eine schöne bunte Herde und so haben wir weiße, schwarze und braune Tiere. Zwei Fohlen erwarten wir dieses Jahr im Mai oder Juni. Da freuen wir uns schon sehr drauf.

Was bietet ihr an? Welche Kreise zieht es?

Nicole: Eigentlich waren die Tiere für uns gedacht, aber es kamen immer mehr Nachfragen nach Produkten und zu den Tieren selbst. Da haben wir dann neben dem bestehenden Unternehmen (Malerfachbetrieb) eine weitere Firma gegründet, richteten einen Hofladen ein. Man kann die Nähe unserer Alpakas

seitdem auf Wanderungen durch die benachbarten Wälder unterhalb des Rudolfsteins genießen. Jeder bekommt sein Alpaka an der Leine und dann laufen wir los. Entweder eine Stunde im Wald (15 Euro) oder 2,5 h zum Rudolfstein (inkl. Snack und Getränk und einem Paar Alpakasocken, 28 Euro). Wir richten – wenn es Corona wieder zulässt - auch Kindergeburtstage oder Teamevents aus und arrangieren gemeinsam mit unseren kleinen und großen Gästen einen spannenden Nachmittag in der Natur – samt Pizza selbst belegen und im Pizzaofen backen. Man kann man viel erfahren über artgerechte Haltung, Leben und Aufzucht. Wir hatten schon Menschen mit Handicaps hier und schwer erziehbare junge Erwachsene, die Alpakas passen sich an und die Besucher ebenfalls. Im Lockdown durften/dürfen wir keine Wanderungen, sondern nur Click & Collect im Hofladen anbieten.

Holger: Die Leute kommen aus Nürnberg, Dresden und sind begeistert: Wir sind ein echtes Wochenend-Ausflugsziel im Fichtelgebirge. Seit zwei Jahren sind wir auch Teil des „Landvergnügens“, das ist ein Stellplatzführer für Wohnwagen und Reisemobile. Dort werden für 24 h kostenfrei über 1000 naturnahe und private Stellplätze, angeboten. Das Buch enthält eine Vignette, die ein Jahr gültig ist. www.landvergnuegen.com.

Das Sortiment im Hofladen geht vom Schlüsselanhänger über Seife, Strickwaren, Socken, Mützen, Schals, Kissen, Wolle und Gutscheine bis hin zu Alpaka-Decken. Das sind ganz leichte, temperaturregulierende Bettdecken aus der Wolle der Weißenstädter Herde. Sie werden in Weisleben in einer Bettwarenmanufaktur hergestellt. Die Alpaka-Schlüsselanhänger sind von mimimade aus Schwarzenbach a.d. Saale.

Familie Griebhammer | Schönling 4 | 95163 Weißenstadt | Tel.: 09253 954169 | www.rudolfstein-alpakas.de



Foto: GSMS

Erfolgsmodell Distanzunterricht: Josuah Günzig (6A) in der Geschwister-Scholl-Mittelschule



Foto: Plaum

Einen Besuch wert: Übergangsmoor Hirschloh

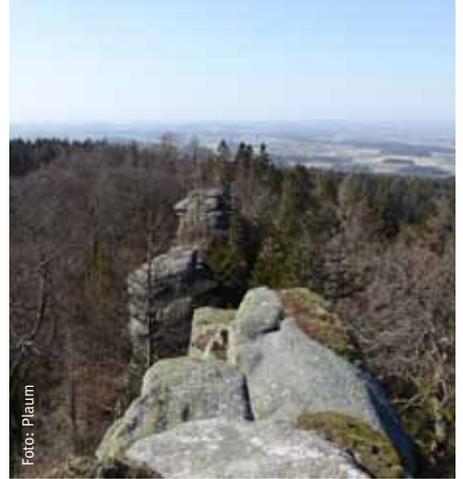


Foto: Plaum

Tolle Aussichten bietet der Höhenweg

Kirchenlamitz/Marktleuthen

Sehenswertes Naturdenkmal

Das Naturdenkmal Übergangsmoor Hirschloh ist Zeugnis des früheren Torfabbaus im Fichtelgebirges. Es wird vom Kammererbach durchflossen. Die Hirschloh ist Lebensraum für seltene Pflanzen wie Drachenwurz (Calla), Fieberklee, Sonnentau und Moosbeere, und auch den Siebenstern findet man hier. Auch seltene Tiere wie Kreuzotter, Bergeidechse, Moorfrosch, Wiesenpieper und verschiedene Libellen und Schmetterlingsarten sind Bewohner des Übergangsmoores, das seit den 80-er Jahren ein Schutzgebiet ist. Es wird gepflegt durch FGV-Mitglieder der Ortsgruppen Niederlamitz und Kirchenlamitz. Bitte dort keine Pflanzen, Pilze oder Beeren sammeln! Zu erreichen über die Straße zwischen Kirchenlamitz und Marktleuthen Richtung Heubad oder auf halber Strecke zwischen Niederlamitz und Großwendern, wo ein unbefestigter Fahrweg die Bahnlinie kreuzt. Dort ist rechts der Zugang zum sogenannten „Frohnweg“. Mehr dazu von Manfred Gnichtel im Kirchenlamitzer Krebsacker Nr. 25 oder hier: <https://mueero1.tripod.com/routes/fichtel/route130.htm>

Röslau

Kindergarten

Für die Sanierung und Erweiterung des Röslauer Kindergartens im Peuntweg ist es notwendig, einen Stellplatz für Container zu schaffen. Diese sollen auf dem angrenzenden Grundstück, welches gegenüber der Arztpraxis liegt, aufgestellt werden. Um einen entsprechenden Platz zu haben, ist es notwendig, das Gelände zum größten Teil zu roden. Die Rodungsarbeiten wurden durchgeführt, damit die Container so-

bald wie möglich in Betrieb genommen werden können.

Schwarzenbach

Distanzunterricht

Die Schwarzenbacher Geschwister-Scholl-Mittelschule (GSMS) arbeitet sehr erfolgreich im Distanz-Unterricht. Aus gutem Grund: Schulleiter Sebastian Lehmann ist ausgebildeter Schulnetztrainer und hat bereits im vergangenen Jahr für seine Schule die richtigen Entscheidungen getroffen. Die GSMS versorgt gut 30 Schüler mit Leihgeräten, das sind 13 Zoll-Tablets mit Tastatur und bereits installierten Programmen. Die Stadt hatte für Leihgeräte, IT-Ausstattung wie Whiteboards in den Klassenzimmern und die Einrichtung von WLAN gesorgt. Die Schüler nehmen das Angebot gut an, denn die Hürden sind niedrig, was auch für schwächere Schüler wichtig ist. Es gibt kaum Klagen von Eltern, eher im Gegenteil! Beim Förderunterricht und bei den Schülern die in Sprachmaßnahmen untergebracht sind, können Kleingruppen gebildet werden. Lehmann: „Wir haben keinen Schüler verloren, problematisch war in einigen Fällen das heimische WLAN. Das konnten wir mit der Notbetreuung lösen. Sieben Schüler werden in drei Klassenräumen betreut, sie erhalten Leihgeräte. Auch in der 9. Klasse haben wir eine virtuelle Anwesenheit von 90 %, was mich sehr freut! Gearbeitet wird mit MS Teams, die Schüler machten sich relativ schnell damit vertraut. Als 2020 die Entscheidung getroffen war, konnte es auch schon losgehen – wir müssen uns, darauf bin ich sehr stolz, nicht vor Gymnasien verstecken, die Schüler machen Riesenlernfortschritte. Wir nutzen virtuelle Tafeln und Lehrwerke, Video-

und Audiobeiträge, Vokabeltrainer und digitale Abfragen sowie Dokumentenkameras. Alles lässt sich gut in unsere Online-Plattform integrieren und ermöglicht konstanten Unterricht nach Stundenplan. Bei all der Freude gibt es ein ABER: Wir brauchen den Kontakt zu den Schülern, denn wir wollen beschulen und nicht beschäftigen... und müssen auch langsam wirklich die Eltern entlasten!“ Übrigens läuft auch an der Grundschule der Distanzunterricht sehr gut, da dort die Stadt die technischen Voraussetzungen schuf und der Lehrkörper die Möglichkeiten nutzt.

Interkommunal

Höhenweg schönster Wanderweg

Der Fichtelgebirgs-Höhenweg hat bei Leser-Voting im trekking-Magazin den 1. Platz in der Kategorie „Die schönsten Wanderwege 2021“ gemacht. Großes Lob an die Ehrenamtler des FGV, die die Wegpflege erledigen und für die Beschilderung mit weißem H auf rotem Grund sorgen! Der Höhenweg ist gut 50 Kilometer lang und führt über die höchsten Berge (Ausnahme ist der Ochsenkopf) des Fichtelgebirges. Start/Ziel sind Wunsiedel und Schwarzenbach an der Saale. Von Schwarzenbach bis Weißenstadt ist er leicht zu bewältigen, ab dort wird es ein wenig anspruchsvoller. Höchster Punkt ist der Schneeberg (1051 m. ü. NN).

Endlager im Fichtelgebirge?

In der Regel berichten wir über Lebensqualität im Fichtelgebirge, touristische Attraktionen und Wachstumspotential. Unschön, aber dennoch auch im Fichtelgebirge ein Thema, ist die Suche nach einem Atommüll-Endlager in Deutschland.

Fortsetzung auf Seite 6



Foto: DuettPub



Foto: Plaum

Interview mit Kasia Krzeminska und Lukas Klockowski - Duett Pub

Schon im Oktober sah man in Schwarzenbach ein neues Schild „DUETT PUB“ am ehemaligen „Setzkasten“. Eröffnung sollte im Dezember sein, dann kam Corona. Bei Facebook tauchten die ersten Fotos von den neu gestalteten Räumen auf. Claudia Plaum fragte bei Lukas Klockowski und Kasia Krzeminska nach. Lukas macht gerade einen Deutschkurs in Hof. Das Interview lief zweisprachig auf Englisch und Deutsch. Englische Passagen wurden sinngemäß übersetzt.

Wie kommst du nach Schwarzenbach?

Lukas: Ich war vor zwei Jahren auf dem italienischen Abend als Gast von Ella und Gerhard Severin in Schwarzenbach und habe festgestellt, dass es hier sehr schön ist: „Good people, it's nice!“

Du warst doch schon einmal hier in der Gastronomie?

Kasia: Bis 2015 war ich mit einem Freund im Schwarzenbacher Turnerheim aktiv. Das war schön – aber auf Dauer zu groß. Ich zog nach Danzig. Meine Mutter Ella Severin, sie lebt in Schwarzenbach, wies mich auf die Gelegenheit hin. Sie wusste, dass ich auf der Suche nach „etwas Kleinem“ für einen Pub, eine Cocktailbar bin. Ich konnte dann Lukas begeistern. Deshalb heißt auch unser Pub Duett Pub – weil wir es zu zweit machen.

Du bist also hergezogen?

Lukas: Ja, Kasia wohnt über dem Pub, ich ganz in der Nähe. Viele Jahre habe ich als Bartender/Barkeeper und Kellner in Breslau, Warschau und zuletzt in Danzig gearbeitet. Mir gefällt, dass wir hier einen Neuanfang machen können. Die Leute warten darauf, dass Corona

vorbei ist. Und wir schauen ganz genau, was die Leute hier dann brauchen: Es wird Ladies Nights geben, Live Musik – vllt. mal einen Jazz oder Blues-Abend, Weinproben, aber auch Basketball-Abende oder andere wichtige Sportsendungen sollen verfolgbar sein, dafür haben wir zwei TVs installiert. Wir möchten Lücken füllen – ein Angebot machen, was es so noch nicht gibt, für junge Leute und Junggebliebene

Eure Einrichtung sieht sehr stylisch aus...

Kasia: Seit Juni arbeiten wir dran, haben mit Branding diese Struktur gemacht; Tische, Wände, die Bar, ja sogar die Toiletten individuell gestaltet. (grinst) Ach ja: Ein altes Schwarz-Weiß-Foto, wir wissen nicht, welche Familie dort abgebildet ist – hängten wir an eine andere Stelle. Ab da lief unser Arbeitstag irgendwie nicht so gut – also bleibt es an seinem Ursprungsplatz!

Lukas: Daneben sorgen Basketball-T-Shirts für eine junge Atmosphäre. Wir stecken unser ganzes Herzblut in den Pub. Unsere zukünftigen Gäste dürfen sogar Teil des Pubs werden: Wenn sie einen persönlichen Gegenstand mitbringen, der in unseren Pub passt, integrieren wir ihn, z.B. ein Autokennzeichen, ein Foto oder ein Blechschild.

Klassische Cocktails wie Pina Colada, Mai Tai oder Eigenkreationen, italienische Weine, polnische Wodkas, selbstgemachte Limos, Kulmbacher Biere und eine kleine Karte mit Sandwiches, Käse-, Schinken- und Wurstplatte sorgen fürs leibliche Wohl. Für die Seele gibt's gute Gespräche und Musik, die man sich auch wünschen darf – wenn es Corona denn absehbar zulässt. Solange sind Lukas und Kasia geduldig und arbeiten sich in den Außenbereich vor: Neben dem Biergarten soll noch eine Lounge entstehen, wo man es sich auf Polstermöbeln im Freien gemütlich machen kann.

Aktuelle Infos immer bei Facebook Duett Pub

Duett Pub | August-Bebel Straße 25 | Schwarzenbach a.d. Saale | Tel.: 0176 45787546



Foto: Überbrückverein



Foto: Plaum

Interview mit Gerhard Bergmann und Reinhard Mücke – Überbrückverein Marktleuthen

Im Jahr 2020 war das 100. Jubiläum des Überbrückvereins, das wollten Sie feiern?

Mücke: Genau: Wir hatten uns im Jubeljahr „100 Jahre Überbrückverein“ so viel vorgenommen, aber die Corona-Hygiene Bestimmungen ließen keine Veranstaltungen mehr zu. Alle Planungen waren hinfällig. Kein Bier floss aus dem Brunnen, wie geplant, kein Band zur Eröffnung unseres Vereinshauses wurde durchgeschnitten. Wahrscheinlich feiern wir dann das 102. Jubiläum ganz groß.

Dafür konnten Sie am vereinseigenen Anwesen „Ü2“ arbeiten?

Bergmann: Ja, zum Glück! Wir erwarben das ortsbildprägende Haus – wir nennen es der Einfachheit halber „Ü2“ direkt an der Eger im Jahr 2019; es sollte zum Jubiläum fertig sein und eingeweiht werden. Ich erstellte drei Jahre lang eine Vereinschronik (Auflage 100, bereits vergriffen). Es wurde um 1855 erbaut, im Sprachgebrauch wurde es übrigens zuletzt auch als „Bruck-Schneider's Haus“ bezeichnet, da darin der Schneider an der Bruck wohnte.

Mücke: Trotz Corona konnten wir 2020 in Zweier-teams die Fußböden schleifen, Fenster streichen, Wände verputzen, ein WC installieren. Einen kleinen Ausschnitt der vielen Farbschichten haben wir für die Nachwelt erhalten. Nachdem wir zehn bequeme Sitzungsstühle und zwei Tische als Spende und mit einem Gabelstapler einen Küchenherd mit Ofen durchs Fenster „geliefert“ bekamen, konnten wir bereits eine Sitzung des Überbrück-Rates in unserem im „Ü2“ abhalten. Eine gepflasterte Freifläche Richtung Eger mit einer schönen Granitplatte „Überbrückverein 2020“ und einem Fahnenmastständer entstand in dieser Zeit auch. Die Fassade ist nun

hergerichtet, zeitnah bekommt das Haus einen schönen bordeauxroten Anstrich.

Wie viele Mitglieder haben Sie?

Mücke: Unsere Vorstandschaft besteht aus sieben Personen, wir haben 130 Mitglieder. Die Zahl ist mit Absicht nach oben gedeckelt, damit wir z.B. zur Weihnachtsfeier, wo immer gut die Hälfte unserer Mitglieder kommt, auch noch ein Lokal finden, das uns aufnimmt. Jedes Mitglied zahlt fünf Euro Jahresbeitrag. Unser Verein ist aus den Fidenen Brüdern, die sich 1920 gründeten, entstanden. Um das Haus „Ü2“ zu kaufen, mussten wir einen eingetragenen Verein gründen.

Warum haben Sie das Gebäude erworben?

Bergmann: Wir möchten das Gebäude zunächst einmal erhalten und dann als Anlaufstelle für alle möglichen Festivitäten anbieten. Unser Wunsch ist es, das Haus mit Leben füllen, für Alte und Junge eine Treffmöglichkeit anbieten. Wir planen, aus früheren Zeiten zu erzählen, historische Filme zu zeigen, aber auch unseren Mitglieder die Möglichkeit zu bieten sich zwanglos zu treffen, sei es nachmittags zu einem Kaffee mit Kuchen oder abends zu einem Dämmerstapfen.

Wer hat Sie unterstützt?

Mücke: 2020 konnten wir, im Gegensatz zu früheren Jahren, nur beim Kappenabend, beim Schlachtschüssesseessen und durch die Mitgliedsbeiträgen Einnahmen erzielen. Geplant waren 2020 eigentlich noch sieben weitere Veranstaltungen bzw. auch ein Ausflug. Unterstützt haben uns Vereinsmitglieder sowie die Sparkasse mit Geld- und Marktleuthener Unternehmen mit Sachspenden. Ein ganz großer Dank an alle Spender!

Was Schönes zum Schluss – zum zweiten Mal sollte das Geldbeutelwaschen zum Jahreswechsel am Überbrückbrunnen stattfinden. Das ging nur Corona gerecht. Wer also seinen Geldbeutel im Brunnen wusch, das Ganze mit einem Foto dokumentierte, erhielt einen Piccolo. Viele taten es – natürlich einzeln – darunter auch Bürgermeisterin Sabrina Kaestner!

Fortsetzung von Seite 3

Nur zu warten kann keine Option sein. Das Lager muss irgendwo hin, das steht fest. Es ist deshalb wichtig, sich mit lokalen Akteuren aktiv am Prozess zu beteiligen. Mit Bgm. Sabrina Kaestner, Naturparkgeschäftsführer Jörg Hacker und der Sprecherin der Initiative „Wunsiedel ist bunt“ Svenja Fassbinder gibt es drei Vertreter*innen aus der Region im sogenannten Vorbereitungsgremium (12 Sitze), so die Pressemitteilung aus dem Landratsamt Wunsiedel. Um was geht es? 2011 beschloss der Deutsche Bundestag den Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie bis zum Jahr 2022. 1900 Behälter mit 27.000 m³ hochradioaktivem Abfall müssen dauerhaft sicher endgelagert werden müssen. Bis zum Jahr 2031 soll innerhalb Deutschlands der Standort für ein Endlager – ergebnisoffen, transparent und unter Beteiligung der Öffentlichkeit – gefunden werden. Die einzelnen Verfahrensschritte regelt das Standortauswahlgesetz. Gestartet wird von einer „weißen Landkarte“, d.h. alle deutschen Bundesländer und alle Regionen werden untersucht und bewertet, bis am Schluss der bestmögliche Standort für ein Endlager übrigbleibt. In der 1. Phase sammelt die BGE mbH (Anm.: Bundesgesellschaft für Endlagerung, das ist das mit der Suche beauftragte Unternehmen) geologische Daten der Bundesländer, wertet diese nach gesetzlich festgelegten Kriterien aus und untersucht Gebiete, die aus ihrer Sicht die Mindestanforderungen erfüllen. Die BGE stellte im September 2020 einen Zwischenbericht zur Diskussion. Die Veröffentlichung des Zwischenberichtes ist zugleich der Startschuss für das erste gesetzlich vorgeschriebene Beteiligungsformat: die Fachkonferenz Teilgebiete. Sie richtet sich an Bürger*innen, Kommunen, gesellschaftliche Organisationen und Wissenschaftler*innen. Die Fachkonferenz begann mit einer Auftaktveranstaltung im Oktober 2020. Es folgen drei Beratungstermine, auf welchen der Zwischenbericht zur Diskussion steht. Nach Abschluss der Beratungen

übermittelt die Fachkonferenz ihre Ergebnisse an die BGE, die diese bei ihrer weiteren Arbeit zu berücksichtigen hat. Bei der ersten Fachkonferenz Teilgebiete (dreitägig, virtuell) waren auch zahlreiche Teilnehmer*innen aus Oberfranken unter den 1800 angemeldeten Personen, darunter auch der erfahrene Geologe Dr. Andreas Peterek. Er betreut die im Landratsamt in Wunsiedel eingerichtete Koordinierungsstelle für die oberfränkischen Landkreise und kreisfreien Städte, die das Verfahren seit dem Start begleitet und die oberfränkischen Interessen vertritt. „Im Kreise dieser Interessierten haben sich mit der Marktleuthener Bürgermeisterin Sabrina Kaestner als eine der kommunalen Vertreter*innen, Naturparkgeschäftsführer, Jörg Hacker, als Vertreter aus dem Bereich Institutionen und Svenja Fassbinder (eine der Sprecherinnen der Initiative „Wunsiedel ist bunt“) als Vertreter*in der Bürgerschaft auch Personen aus der Region gefunden, die sich bereiterklärten, eine Aufgabe im Vorbereitungsgremium zu übernehmen“, berichtete Dr. Peterek. Es freue ihn, dass sich dieser Aufgabe gerade auch sehr junge Menschen stellten. Überrascht habe ihn das bundesweit nur geringe Interesse, sich dieser Aufgabe überhaupt zu stellen. Für die 12 Sitze im Vorbereitungsgremium habe es nur sehr wenige Bewerbungen gegeben.
www.endlager suche-infoplattform.de

Anzeige

TREPPENLIFTE: günstig oder kostenlos!



GRATIS Beratung über Zuschüsse!

Tel. 09281-7779766

Sanitätshaus
SperSchneider
Hof - Selb - Naila

Das hab ich doch schon mal gesehen



Im März machen wir es mal anders, denn es geht „nauswärts“: Sie schicken uns ein Foto von sich selbst samt einem Schild des Fränkischen Gebirgsweges. Unter allen Einsendern verlosen wir einen Gutschein vom Polka Café in Schwarzenbach. Das Gewinnerfoto wird dann in der Mai-Ausgabe veröffentlicht (damit müssen Sie einverstanden sein, wenn Sie teilnehmen). Die Fotos bitte als Datei an dokuplaum@gmx.de. Einsendeschluss ist der 31.3.21

Des Rätsels Lösung

Brigitte Meyer aus Schwarzenbach erkannte in der Januarausgabe das Quellgebäude der Sophienquelle in Schönwald. Sie erhält per Post einen Gutschein vom Rösler Gewerbeverein!

Impressum Herausgeber: Kirchenlamitz, Marktleuthen, Röslau, Schönwald, Schwarzenbach/Saale, Sparneck und Weißenstadt; Vi.S.d.P. für diese Ausgabe: 1. Bürgermeister. Daniel Schreiner, 95234 Sparneck Tel.: 09251/9903-65; Redaktion: Claudia Plaum; E-Mail: dokuplaum@gmx.de; Gestaltung: Maria Kolb; Druck: Druck & Medien Späthling, 95163 Weißenstadt; Auflage 10.000; „Komm mit!“ wird kostenlos im Projektgebiet des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“ verteilt. Die Verteilung organisieren die jeweiligen Städte und Gemeinden in eigener Regie. „Komm mit!“ wird gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus dem Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramm Teil III-Stadtumbau West. Verlinkt unter: www.noerdliches-fichtelgebirge.de Stand: 17. Februar 2021

Bayern.
Die Zukunft.

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden